

Protokoll

der Gemeindeversammlung, Mittwoch, 27. November 2019, 20.00 Uhr,
im Zentrum Schützenmatt

<u>Vorsitz</u>	Gemeindepräsident Andreas Etter
<u>Protokoll</u>	Gemeindeschreiber Fabian Arnet
<u>Anwesend</u>	209 Stimmberechtigte
<u>Stimmenzähler</u>	Rahel Kaiser, Mühlestrasse 4a, Edlibach Luzia Moos-Weder, Erlenmoos, Finstersee Béatrice Mouchous-Marty, Eustrasse 3, Menzingen Hans Röllin, Stockacher, Menzingen Alfred Staub, Mittlererlenmos, Finstersee Theres Benz, Eustrasse 3, Menzingen Fabrice Barmet, Seminarstrasse 6, Menzingen Armando Elsener, Oberbüeltli, Edlibach

Traktanden

- Nr. 1 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2019
- Nr. 2 Antrag Budget 2020
- Nr. 3 Kenntnisnahme Finanz- und Investitionsplan 2020 – 2024
- Nr. 4 Schulhaus Finstersee Projekt «Sanierung PLUS» - Verpflichtungskredit
- Nr. 5 Rahmenkredit Strassenunterhalt; Zusatzkredit
- Nr. 6 Motion von Karl Künzle betreffend Wasserkonzession im Gemeindegebiet von Menzingen
- Nr. 7 Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

Eröffnung

Gemeindepräsident Andreas Etter eröffnet um 20.00 Uhr die Versammlung.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, geschätzte Gäste
Guten Abend miteinander

Im Namen meiner Ratskolleginnen Susan Staub, Barbara Beck, Isabelle Menzi und meinem Ratskollegen Herbert Keiser und auch im Namens unseres Gemeindeschreibers Fabian Arnet begrüsse ich Sie ganz herzlich in der Schützenmatt zur heutigen Gemeindeversammlung. Speziell begrüsse ich Frau Laura Sibold von der Zuger Zeitung. Ich danke schon jetzt für eine objektive Berichterstattung. Für die musikalische Einstimmung ein grosses Dankeschön dem Gruess vom Lindebärg!

Ich stelle fest, dass die heutige Gemeindeversammlung gemäss Art. 72 Abs. 1 des Gemeindegesetzes einberufen wurde durch die Ausschreibungen im Amtsblatt vom 31. Oktober und 22. November 2019 und durch den rechtzeitigen Versand der Gemeindeversammlungs-Broschüre.

Betreffend Stimmrecht möchte ich noch folgenden Hinweis geben:

An der Gemeindeversammlung sind gemäss § 27 der Kantonsverfassung alle in der Gemeinde Menzingen wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer stimmberechtigt, die das 18. Lebensjahr erreicht haben und nicht unter umfassender Beistandschaft stehen, sofern sie den Heimatschein mindestens fünf Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Einwohnerkontrolle hinterlegt haben.

Ich bitte diejenigen Personen, die nicht stimmberechtigt sind, dass sie sich bei den Abstimmungen der Stimme enthalten. Nicht stimmberechtigte Personen dürfen auch nicht an den Diskussionen teilnehmen, ausgenommen davon sind Gäste in beratender Funktion. Ich bitte Sie, bei einer Wortmeldung das Mikrofon zu benutzen. Besten Dank.

Zusätzlich gebe ich noch folgenden Hinweis:

Über allfällige Ordnungsanträge, dazu gehören auch Rückweisungsanträge und Redezeitbeschränkungen, muss gemäss Artikel 76 des Gemeindegesetzes unverzüglich abgestimmt werden. Bei Abstimmungen entscheidet das offene Handmehr nach Art. 77 des Gemeindegesetzes. Bei Stimmgleichheit ist die Abstimmung zu wiederholen, jedoch ohne dass dazwischen eine Beratung stattfindet gemäss Art. 79 des Gemeindegesetzes.

Das Protokoll schreibt unser Gemeindeglied Fabian Arnet. Zur Unterstützung werden Tonbandaufnahmen gemacht. Die Aufnahmen werden gelöscht, nachdem das Protokoll von der Gemeindeversammlung abgenommen wurde.

Geschätzte Anwesende, somit erkläre ich die heutige Gemeindeversammlung als eröffnet.

Ich komme zur Wahl der Stimmzähler. Ich schlage Ihnen folgende Personen vor:

- Rahel Kaiser, Mühlestrasse 4a
- Luzia Moos-Weder, Erlenmoos
- Béatrice Mouchous-Marty, Eustrasse 3
- Hans Röllin, Stockacher
- Alfred Staub, Mittelerlenmos
- Theres Benz, Eustrasse 3
- Fabrice Barmet, Seminarstrasse 6
- Armando Elsener, Oberbüeltli

Diese acht Personen haben wir vor der Versammlung angefragt. Sie sind bereit als Stimmzähler zu amten. Sie wurden vor der Versammlung instruiert und kennen den Ablauf bei den Abstimmungen.

Ich frage Sie: Sind Sie mit diesen Stimmzählern einverstanden oder werden andere Vorschläge gemacht? Es gibt keine Wortmeldung. Somit sind die acht vorher genannten Personen als Stimmzähler gewählt.

Sie geschätzte Anwesende bitte ich bei den Abstimmungen um ein klares und deutliches Handzeichen. So wird die Arbeit für unsere Stimmzähler um einiges einfacher.

Die Traktanden der heutigen Gemeindeversammlung lauten wie folgt:

1. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2019
2. Antrag Budget 2020
3. Kenntnisnahme Finanz- und Investitionsplan 2020 - 2024
4. Schulhaus Finstersee Projekt «Sanierung PLUS» - Verpflichtungskredit
5. Rahmenkredit Strassenunterhalt; Zusatzkredit
6. Motion von Karl Künzle betreffend Wasserkonzession im Gemeindegebiet von Menzingen
7. Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

Sind sie mit der Abwicklung der Traktanden in dieser Reihenfolge einverstanden?

Es gibt keine Wortmeldung. Somit werden die Geschäfte in dieser traktandierten Reihenfolge abgewickelt.

Nr. 1 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2019

Andreas Etter: Die Kurzfassung von diesem Protokoll finden Sie in der Gemeindeversammlungsvorlage auf den Seiten 5-8.

Das ausführliche Protokoll hat der Gemeinderat eingesehen und für richtig befunden. Es lag im Rathaus während den Büroöffnungszeiten für alle Stimmberechtigten zur Einsicht auf. Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 5. Juli 1972 sind allfällige Einwände gegen den Wortlaut des Protokolls spätestens zwei Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeindepräsidenten schriftlich einzureichen. Es sind keine Einwände eingegangen.

Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2019 wird genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt**.

Geschätzte Anwesende, ich kann jetzt noch die Anzahl der stimmberechtigten Personen bekanntgeben. Es sind 209.

Nr. 2 Antrag Budget 2020

Andreas Etter: Menzingen lebt. Wir alle durften im Sommer und Herbst 2019 viele schöne Momente erleben. Keineswegs abschliessend zähle ich einige nicht ganz so alltägliche Anlässe auf: Die Delegiertenversammlung von Swiss Ski anlässlich des SC Finstersee-Jubiläums, eine Kranzfeier nach dem ESAF, welche den Namen wirklich verdiente und ein junger Berufsmann, der den Namen Menzingen an der Berufsweltmeisterschaft auch im fernen Kasachstan bekannt gemacht hat. Vielen Dank an Alle, welche in 2019 aktiv unterwegs waren und noch sind!

Das heute abzusegnende Budget basiert auf den Säulen: "Soweit wie möglich bezüglich den Steuern attraktiv zu sein", "Investitionen in unsere Infrastrukturen zu tätigen" und "Ausgaben nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu tätigen".

Für das Jahr 2020 budgetieren wir ein positives Gesamtergebnis von CHF 267'230.00. Der ZFA Beitrag ist für uns essentiell wichtig und zusammen mit den Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen ist er die Basis für unsere Ertragsseite. Die ZFA Reform ist nun definitiv Geschichte. Dies ist sicher ein weiser Entscheid. Somit haben die Gemeinden und der Kanton wieder eine klare Ausgangslage. Auf der Aufwandsseite sind im Budget diverse "gebundene" oder einfacher ausgedrückt "MUSS" Ausgaben dabei, z.B. die Ablösung diverser IT Betriebsprogramme oder auch die Umsetzung der IT Strategie im Lehrplan 21. Gefällte Entscheide, wie zum Beispiel das Notariat in Menzingen wieder zu besetzen, hat nebst der direkten Angebotserweiterung für uns Alle auch den schönen Effekt, dass die Ertragsseite klar positiv zur Aufwandsseite steht.

Der Gemeinderat ist überzeugt mit dem vorliegenden Budget die Grundlage gelegt zu haben, dass Menzingen auch in der nahen und fernen Zukunft gut und gesund lebt.

Gehen wir nun zu den einzelnen Abteilungen:

Gibt es Fragen zur Abteilung Präsidiales auf Seite 18?

Tom Magnusson: Wie geht es weiter mit der Rathaus-Poscht? Wird diese eingestellt?

Andreas Etter: Ich werde mich gerne unter Traktandum 7 "Weitere Informationen aus dem Gemeinderat" zur Zukunft der Rathaus-Poscht äussern.

Gibt es Fragen zur Abteilung Finanzen auf Seite 19?

Tom Magnusson: Meine Frage betrifft die Informatik-Investitionen im Bereich Bildung. Werden hier sämtliche Informatikkosten zusammengefasst?

Andreas Etter: Es ist geplant, dass die IT-Aufwände in Zukunft in einem Konto zusammengefasst werden (Verwaltung und Bildung). Im Budget 2020 ist dies jedoch noch nicht der Fall.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bildung auf Seite 20?

Karl Künzle: Gemäss Kommentar führen abnehmende Schülerzahlen zu geringeren Kantonsbeiträgen von ca. CHF 200'000.00. Dies entspricht einer Reduktion von ungefähr 20 – 25 Schülerinnen und Schülern.

Auf Seite 28 ist hingegen von starken Geburtenjahrgängen die Rede und folglich von einer Zunahme der Schülerinnen und Schüler. Wie erklärt ihr diesen Widerspruch?

Isabelle Menzi: Die Schülerzahlen können nicht beeinflusst werden und schwanken je nach Geburtenstärke des Jahrgangs. Weiter steuern Faktoren wie beispielsweise die Übertritte in die Kantonsschule oder Zu- und Wegzüge die Schülerzahlen. Beides ist schwierig abzuschätzen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bau auf Seite 21?

Tom Magnusson: Was sind die Zusatzaufgaben des Werkhofs, sodass eine Stellen-erhöhung erforderlich ist?

Herbert Keiser: Im Bereich Werkhof haben die Anforderungen in den letzten Jahren stark zugenommen. Zwar hat man einen neuen Werkhof und dadurch modernste Arbeitsmittel erhalten, aber diese gilt es auch zu nutzen und zu unterhalten.

Unhaltbar sind die Zustände im Bereich Winter- und Pikettdienst. Vom Oktober bis April haben von 5 Mitarbeitern jeweils 3 Pikettdienst. Das schränkt die Bewegungsfreiheit massiv ein und je nach Winter gibt es entsprechende Zeitaufwände.

Weiter haben auch die Sicherheitsanforderungen immer mehr zugenommen. Beim Schneefräsen beispielsweise muss eine Person für den Verkehrsdienst eingesetzt werden. Diverse Arbeiten müssen zu zweit ausgeführt werden aufgrund der Arbeitssicherheitsanforderungen.

Bezüglich Unterhalt sind zusätzliche Strassen und Wege hinzugekommen und die Mitarbeiter sind in kantonalen und regionalen Arbeitsgruppen und müssen an Sitzungen und Besprechungen teilnehmen. Arbeiten, welche dem Unterhalt und der Prophylaxe dienen, wurden immer nach hinten geschoben, da, falls einmal Zeit wäre, die Überzeit des Winterdienstes kompensiert werden musste. Weiter sind im Bereich Marktwesen die Aufwände gestiegen. Auch die Dienstleistungen für die Bevölkerung wurden nicht weniger.

Nicht zu vergessen sind auch die immer anspruchsvolleren Maschinen und Anlagen, welche mit einem ordentlichen Aufwand angelern werden müssen.

Aus all diesen Gründen ist eine Aufstockung um 60 Stellenprozent auf 5.1 Stellen sicher gerechtfertigt.

Tom Magnusson: Der Parteivorstand hat es mir überlassen, je nach Antwort einen entsprechenden Antrag zu stellen. Ich verzichte hiermit darauf.

Gibt es Fragen zur Abteilung Liegenschaften auf Seite 21?

Christian Ehrbar: Wieso wird die Wohnung im Schulhaus Dorf nicht mehr vermietet?

Isabelle Menzi: Es sollen nicht Möglichkeiten für die künftige Nutzung voreilig vergeben werden. So wird in den nächsten Jahren ein zusätzlicher Kindergarten notwendig werden. Wir gehen heute davon aus, dass wir mit dem vorhandenen Schulraum auskommen. Klar ist, dass gewisse temporäre Verschiebungen nötig sein werden. So könnte die Logopädie oder auch die Schulinsel vorübergehend dorthin zügeln. Wir sind

zurzeit daran, all diese Möglichkeiten zu prüfen. Bereits jetzt hat die Schulleiterin der Mittelstufe ihr Büro in der ehemaligen Wohnung.

Gibt es Fragen zur Abteilung Zentrale Dienste auf Seite 24?

Christian Ehrbar: In Bezug auf den Tourismus hat sich der Aufwand im Vergleich zwischen der Rechnung 2018 und dem Budget 2020 verdoppelt. Was ist die Erklärung hierfür?

Barbara Beck-Iselin: Im Jahr 2019 war ein grösserer Budgetposten für den Bildungsweg enthalten. Im vorliegenden Budget 2020 wurden unter anderem für die Übernahme des Klimaweges CHF 4'000.00, für das Legislaturziel Plätze (mehr Begegnungsraum, Parkplatzsituation etc.) CHF 20'000.00 und für die Webcam auf der Kantonsschule CHF 12'000 eingesetzt. Zudem wird eine bessere Lösung für die Plakatierung angestrebt, welche ebenfalls zusätzliche Kosten verursacht.

Gibt es Fragen zur Abteilung Soziales und Gesundheit auf Seite 25?
Keine Wortmeldungen.

Wünscht die RPK das Wort?

Präsident RPK, Jens Osswald: Die RPK dankt dem Gemeinderat und dem Finanzchef für die sorgfältige Erstellung des Budgets 2020.

Nachdem die Diskussionen zur Steuersenkung bereits anlässlich der letzten Budgetgemeinde geführt wurden und die RPK den Gemeinderat im Rahmen der Genehmigung der Jahresrechnung 2018 nochmals auf eine Steuersenkung hingewiesen hat, begrüssen wir den Entscheid den Steuerfuss von 71 % auf 67 % zu senken. Durch den zusätzlich gewährten Steuerrabatt kommt ein effektiver Steuersatz von 65% zur Anwendung. Die Gemeinde kommt damit ihrem Ziel nach, dass man den Anschluss an die anderen Gemeinden im Kanton Zug nicht verliert, auch wenn wir nach wie vor im Schlussfeld liegen. Auch kann festgestellt werden, dass wir bei den Steuereinnahmen keinen grossen Schwankungen ausgesetzt sind, so dass auf dieser Basis verlässlich für die kommenden Jahre geplant werden kann. Ebenfalls unterstützen wir den Gemeinderat, den Ertragsüberschuss für Restabschreibungen diverser Positionen in der Anlagebuchhaltung zu nutzen.

Die RPK empfiehlt der Gemeindeversammlung die Annahme des Budgets 2020.

Sind Fragen aus der Versammlung? Keine Wortmeldung.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Der Steuerfuss 2020 ist um 4 Einheiten auf 67 % des kantonalen Einheitssatzes zu senken. Zusätzlich ist ein Steuerrabatt von zwei Einheiten zulasten der vorhandenen Steuerausgleichsreserve zu gewähren.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

2. Die Hundesteuer für Privatbesitzer wird auf CHF 90.00 je Tier und für landwirtschaftliche Betriebe auf CHF 20.00 für das 1. Tier und CHF 90.00 für jedes weitere Tier belassen.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

3. Das Budget 2020 wird unter Berücksichtigung allfälliger Änderungen oder Ergänzungen durch die Gemeindeversammlung genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

Nr. 3 Kenntnisnahme Finanz- und Investitionsplan 2020 – 2024

Andreas Etter: Gerne gebe ich Ihnen noch einige Erläuterung zu unserer Planung ab. Die Planung und Umsetzung der öffentlichen Bauten wie die Sanierung der Ochsenmatt 2, eine Lösung für die Musikschule oder auch die SEB sind hier im Fokus. Aber eben auch für Organisationen wie die Pfadi Menzingen.

Wir planen auch weiterhin mit dem heute bewilligten Steuerfuss von 67 % und den 2 % aus der Steuerausgleichsreserve. Ab dem Jahr 2022 rechnen wir mit einem ZFA auf dem Niveau von 2019, da diverse Gebergemeinden grosse Investitionen tätigen müssen.

Die Eigenkapitalquote pendelt sich um die 80 % ein.

Somit können wir folgendes Fazit ziehen:

- Die Einführung der linearen Abschreibung ab 2021 führt zu einer Ergebnisverbesserung.
- Bis 2023 können Investitionen aus den Eigenmitteln finanziert werden.
- steigende Kosten im Gesundheitswesen
- Der Steuerfuss soll nachhaltig reduziert werden.

Sind Fragen aus der Versammlung? Keine Wortmeldung

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates vor:

Der Gemeinderat beantragt, vom vorliegenden Finanz- und Investitionsplan Kenntnis zu nehmen. Herzlichen Dank!

Nr. 4 Schulhaus Finstersee Projekt «Sanierung PLUS» - Verpflichtungskredit

Herbert Keiser: Gerne möchte ich Ihnen das Konzept „Sanierung PLUS“ vorstellen und erläutern.

Der Gemeinderat und die Abteilungen Bau und Bildung haben sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Es wurden Projektstudien in Auftrag gegeben, um abzuklären, wie der Aufwand und die Kosten bei einer Sanierung und wie bei einem Neubau aussehen würden. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Gemeindepräsidenten Andreas Etter, der Schulpräsidentin Isabelle Menzi und mir sowie dem Rektor Richi Hänzli und dem Bauverwalter Pascal Camenzind, wurde das Projekt beraten und begleitet.

Die Projektstudie der Firma Ochsner und Ochsner hatte das Ziel, uns aufzuzeigen, was überhaupt möglich ist und zu welchem Preis. Das Fazit dieser Studie war, dass sowohl eine Sanierung als auch ein Neubau möglich sind.

Anschliessend haben wir uns mit den Vor- und Nachteilen einer Sanierung wie auch mit den Vor- und Nachteilen eines Neubaus auseinandergesetzt. Gleichzeitig haben wir die Projektstudie mit Vertretern von verschiedenen Anspruchsgruppen aus Finstersee besprochen. Aus all diesen Abklärungen und Diskussionen sind wir zum Schluss gekommenen, dass eine Sanierung mit einem Neubau des Mehrzweckraums gegenüber einem Neubauprojekt folgende Vorteile besitzt:

- Vergleich Preis und Volumen: Bei vergleichbaren Preisen können wir bei einer Sanierung ein Raumvolumen von ca. 3'000 m³ nutzen. Bei einem Neubau müsste das Volumen um knapp einen Drittel auf 2'100 m³ gekürzt werden, damit die Kosten im gleichen Rahmen gehalten werden könnten. Dadurch genügt das Raumprogramm jedoch nicht mehr unseren Anforderungen.
- Energie: Die aktuelle Hülle ist ein Backsteinmauerwerk mit 30 cm Stärke und einem Wärmedämmputz von 6 – 8 cm, welcher in den 80 er-Jahren nachträglich aufgetragen wurde. Der aktuelle Dämmwert beträgt ca. 0.7 W/(m² K) (Wärmeverlust durch Wand).

Mit einem aktuellen Aussenwärmedämmsystem kommt man neu auf einen Dämmwert von 0.25 W/(m² K), was den heutigen Anforderungen des Energiegesetzes für eine Sanierung entspricht. Das heisst, dass wir bei einer Sanierung den hohen Anforderungen entsprechen können.

- Bausubstanz: Eine Analyse der Bausubstanz, unter anderem mit Kernbohrungen durch ein Ingenieurbüro, hat ergeben, dass die bestehende Tragstruktur des Schulhauses Finstersee in einem guten Zustand ist und sie seit der Zeit des Neubaus 1949 praktisch keine Veränderungen erlitten hat. Aus statischer Sicht kann das Umbauprojekt realisiert werden.
- Ortsbild/Einpassung: Bei einer Sanierung bleibt das gewachsene Ortsbild von Finstersee erhalten. Gerade in Finstersee hat es sich gezeigt, dass sich sorgsame Renovationen und Sanierungen von alten Gebäuden lohnen. Mit einem Abbruch des Anbaus und einem Neubau eines Mehrzweckraums gibt es eine Optimierung des Erscheinungsbildes, es gibt mehr Licht und die neuen Räumlichkeiten werden behindertengerecht gebaut.
- Trafostation: Diese ist eine grosse Herausforderung. Beim Schulhausanbau ist eine EKZ-Trafostation eingebaut, welche ganz Finstersee mit Strom versorgt. Ein Neubau oder auch nur eine kleine Verschiebung haben enorme Kostenfolgen.

Isabelle Menzi: Hier ein paar Fakten zur Struktur der Schule in Menzingen.

Alle 1. – 4. Klässler werden zusammen in einer Klasse unterrichtet. In Menzingen findet das altersdurchmischte Lernen mit jeweils zwei Altersklassen statt. Also 1./2., 3./4. und 5./6. Klässler sind zusammen in einer Klasse. Ab der 3./4. Klasse lernen die Schülerinnen und Schüler (SuS) eine Fremdsprache.

Betreffend Klassengrösse gibt es die kantonale Richtzahl von 18 SuS. In Finstersee liegt die aktuelle Klassengrösse bei 12 SuS. Das Konzept Sanierung PLUS ist so ausgelegt, dass maximal 20 SuS in Finstersee unterrichtet werden können. Damit entsprechen wir den kantonalen Vorgaben.

Die gehörten Strukturen der Schule Finstersee benötigen entsprechend Raum.

Auf dem Foto links oben sehen Sie den Gang mit Treppe zum 2. Stock, der gleichzeitig Gruppenraum und Garderobe ist. Feuerpolizeilich ein Umstand, der äusserst suboptimal ist. Mit der Sanierung PLUS erhält die Schule ein zweites vollwertiges Klassenzimmer.

Das Schulzimmer – Bild oben rechts – beherbergt wie gesagt alle 1. – 4. Klässler. Es braucht recht viel Organisationstalent, den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Stufen gerecht zu werden. Je nach Fach muss in Gruppen oder einzeln gearbeitet werden können.

Das Bild mittig unten zeigt einer der wenigen Stauräume, den im Keller. Wie sie sehen, sind sämtliche Elektroinstallationen gleich daneben angebracht. Auch dies ein sehr kritischer Umstand.

Die Räumlichkeiten der aktuellen Wohnung werden also gebraucht. Wir erhalten so den nötigen Platz, um den Unterricht den heutigen Anforderungen entsprechend zu gewährleisten. Genügend und sicheren Stauraum, Raum für Logopädie, Deutsch als Zweitsprache oder heilpädagogisch unterstützten Unterricht sowie ein Vorbereitungsraum für die Lehrpersonen. Schule heute ist nicht mehr zu vergleichen mit Schulunterricht von gestern.

Auch wenn saniert und umgebaut wird, der Schulbetrieb muss natürlich weitergehen wie gewohnt. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass die SuS und die Lehrpersonen während der Bauphase zusammenbleiben. Klar ist auch, dass sämtliche pädagogischen Vorgaben und der Lehrplan 21 weiterhin eingehalten werden. Die Schule ist das identitätsstiftende Element des Dorfes. Dem will der Gemeinderat auch während der Sanierung Rechnung tragen. Daher sind wir sehr glücklich mit der Lösung, dass der Schulbetrieb während der gesamten Bauphase im Luegisland stattfinden wird.

Herbert Keiser: Hier sieht man das Schulareal Finstersee mit dem Schulhaus und der Trafostation, welche grau bemalt sind, und den aktuellen Anbau von 1987, welcher abgebrochen wird.

Hier sieht man in roter Farbe den Neubau des Mehrzweckraums, welcher ebenerdig und eingeschossig gebaut wird, mit Kücheneinrichtung, WC-Anlage und einem gedeckten Vorplatz.

Auf dieser Folie ist ein Vergleich zwischen Abbruch und Neubau ersichtlich. Sie zeigt auf, dass die bestehende Substanz grossmehrheitlich erhalten bleibt, also eine Sanierung PLUS mit einem Neubau eines Mehrzweckraums. Dies ergibt eine Optimierung für die Benützung des Mehrzweckraums und des Vorplatzes.

Die folgenden Folien zeigen eine Visualisierung des angedachten Raumprogramms. Es sind noch keine Baupläne, sondern es handelt sich bloss um eine Idee, wie die Umsetzung erfolgen könnte:

UG: Mit einem Lifteinbau wird das ganze Schulhaus behindertengerecht saniert.

EG: Mehrzweckraum mit Küche und Stuhllager sowie Lager- und Schulräume

OG: Weiteres Schulzimmer sowie Gruppen- und Materialräume

DG: Lehrerzimmer mit Besprechungsraum, Büro und Gruppenraum

Die letzten beiden Folien zeigen eine 3D-Visualisierung des Projekts. Der Baum bleibt stehen.

Noch ein paar Informationen zum zeitlichen Ablauf: Bis jetzt wurden diverse Vorarbeiten erledigt, um heute an der Gemeindeversammlung den Antrag für einen Verpflichtungskredit zu traktandieren. Wenn dem Antrag zugestimmt wird, geht es sofort weiter mit der Submission für die Architektur und die Bauleitung. Diese erfolgt im Einladungsverfahren. Anschliessend geht es weiter mit der Detailplanung und der Devisierung. Für diese Phase sind 7 Monate eingeplant. Das ist ein sehr sportlicher Zeitrahmen, aber möglich. Wenn alles planmässig läuft und die Bewilligungen vorliegen, geht es los mit dem Abbruch, der Sanierung innen und aussen sowie mit dem Neubau. Die Gesamtübersicht zeigt: 7 Monate Planung und 12 Monate Bauphase. Unser Ziel ist es, dass die Schulanlage zum Schulanfang im August 2021 der Bevölkerung übergeben werden kann. Das Projekt wird durch unsere Baukommission, welche mit Vertretern aus dem Nutzerkreis von Finstersee und Fachexperten erweitert wird, begleitet.

Die Kosten teilen sich wie folgt auf: Projektierung ca. CHF 25'000.00, Planung total CHF 275'000.00, Realisierung CHF 1'700'000.00. Wir sind uns bewusst, dass das Budget sehr eng ist. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir das Projekt mit einer guten Planung und einem haushälterischen Umgang mit den Finanzen ausführen können.

Präsident RPK, Jens Osswald: Gemäss Abstimmungsergebnis vom 4. März 2018 hat die Bevölkerung der Gemeinde Menzingen klar für den Erhalt der Schule Finstersee gestimmt.

Der Gemeinderat hat zwischenzeitlich die notwendigen Abklärungen getroffen und beantragt nun einen Verpflichtungskredit von CHF 2 Mio.

Die geplanten Sanierungs- und Erweiterungsmassnahmen erscheinen uns sinnvoll und die Kostenschätzung erachten wir als realistisch und finanzierbar.

Die RPK empfiehlt dem Antrag des Gemeinderats für einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 2 Mio. zu Lasten der Investitionsrechnung (Kostenstand September 2019) zuzustimmen.

Othmar Trinkler: Die CVP hat über dieses Projekt diskutiert und unterstützt es. Wieso eine gute Substanz vernichten und gleichzeitig mit einem Neubau Volumen verlieren? Wir machen beliebt, das Projekt zu genehmigen.

Karl Nussbaumer: Die SVP begrüsst den Entscheid, dass der Volkswille für die Schule Finstersee umgesetzt wird, ist aber der Meinung, man sollte keine Sanierung PLUS ausführen, sondern für CHF 2 Mio. einen Neubau erstellen, welcher aber energetisch den neusten Vorschriften entsprechen würde. Ebenfalls könnten die Klassenzimmer betreffend Grösse und Ausbau dem neusten Stand der Technik und den einschlägigen Vorschriften ausgebaut werden. Der ehemalige Gemeinderat klärte bereits damals die Kosten für einen Neubau ab und der Kostenvoranschlag belief sich ebenfalls auf ca. CHF 2 Mio.

Ein Neubau im Holzelementbau mit "Schweizer Holz" wäre sehr klimabewusst, würde die Bauzeit massiv verkürzen und der Schulbetrieb könnte im neuen Schulhaus viel schneller aufgenommen werden. Dies auch unter Beachtung, dass die Mietzinsen für die Übergangslösung in der Liegenschaft "Luegisland" reduziert werden könnten. Auch könnte man das Gebäude behindertengerechter bauen. Mit dem Neubau eines Schulhauses könnten alle Bedürfnisse abgedeckt werden.

Darum stelle ich den Antrag: Die Gemeindeversammlung bewilligt für einen Neubau und Mehrzweckraum auf dem Schulhausareal Finstersee einen Verpflichtungskredit von CHF 2 Mio. zu Lasten der Investitionsrechnung.

Tom Magnusson: Die FDP hat sich mit dem Schulhaus Finstersee auseinandergesetzt. Für die FDP ist die Lösung des Gemeinderats gescheit, sie kann jetzt umgesetzt werden und passt ins Dorfbild. Die FDP macht beliebt, dem Antrag des Gemeinderates stattzugeben.

Marianne Aepli: Die vorliegende Lösung wird als sehr gut empfunden. Die AdG empfiehlt, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Gegenantrag der SVP Menzingen und den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Gegenantrag SVP: Die Gemeindeversammlung bewilligt für einen Neubau und Mehrzweckraum auf dem Schulhausareal Finstersee einen Verpflichtungskredit von CHF 2 Mio. zu Lasten der Investitionsrechnung.

Antrag Gemeinderat: Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Sanierung des Schulhauses und dem Neubau eines Mehrzweckraumes auf dem Schulhausareal Finstersee einen Verpflichtungskredit von CHF 2'000'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung. Kostenstand September 2019.

Der Gegenantrag der SVP Menzingen wird zu Gunsten des Antrags des Gemeinderates mit **14 : 189 Stimmen abgelehnt.**

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den obsiegenden Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung (Befürwortung/Ablehnung):

Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Sanierung des Schulhauses und dem Neubau eines Mehrzweckraumes auf dem Schulhausareal Finstersee einen Verpflichtungskredit von CHF 2'000'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung. Kostenstand September 2019.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme zugestimmt.**

Nr. 5 Rahmenkredit Strassenunterhalt; Zusatzkredit

Herbert Keiser: An der Gemeindeversammlung vom November 2016 wurde ein Rahmenkredit von CHF 2 Mio. für den Strassenunterhalt der Jahre 2017 – 2020 genehmigt. Mit dem Kredit sind in den Jahren 2017 und 2018 zahlreiche Arbeiten ausgeführt worden. Für die Jahre 2019 und 2020 war geplant, eine Reserve von je CHF 100'000.00 für kleine Unterhaltsarbeiten zu haben.

Nun waren jedoch im Jahr 2018 beim Strassenabschnitt Paradiesli Sofortmassnahmen erforderlich, da sich der Strassenkörper abgesenkt hat. Dies kostete CHF 200'000.00, womit der Rahmenkredit bereits Ende 2019 aufgebraucht ist. Damit wir aber für das Jahr 2020 handlungsfähig bleiben können, beantragt der Gemeinderat einen Zusatzkredit von CHF 100'000.00. So können allfällig auftretende Schäden am gemeindlichen Strassennetz zeitnah behoben werden.

Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung? Keine Wortmeldung

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt Die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Für das Jahr 2020 wird ein Zusatzkredit von CHF 100'000.00 zum Rahmenkredit als Reserve für den Unterhalt der gemeindlichen Strassen, Plätze, Radstrecken und Fusswege bewilligt.
2. Der Gemeinderat verfügt über den Kredit.
3. Die auf diesen Kredit anfallenden Ausgaben werden jährlich zu 100 % abgeschrieben.

Den Anträgen des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

Nr. 6 Motion von Karl Künzle betreffend Wasserkonzession im Gemeindegebiet von Menzingen

Herbert Keiser: In der Gemeindeversammlungsbrochüre konnten Sie den Motionstext und die Stellungnahme des Gemeinderats lesen. Wir haben die Motion zusammen mit der Dorfgemeinschaft Menzingen und der Wassergenossenschaft Finstersee eingehend geprüft und haben festgestellt, dass eine Umsetzung dieser Motion eine nicht unerhebliche Ungleichbehandlung der Wasserbezügler mit eigener Quelle und jenen, welche den Bezug über eine der beiden Genossenschaften machen, bedeuten. Die Motion hat aber auch Gespräche mit den beiden Genossenschaften ausgelöst und es hat sich gezeigt, dass in den nächsten Jahre grosse Investitionen im Bereich Wasserversorgung anstehen, welche vermutlich einen erheblichen Anstieg des Wasserpreises nach sich ziehen. Aus diesen Gründen empfiehlt der Gemeinderat, die Motion als nicht erheblich zu erklären.

Motionär Karl Künzle: Ich danke dem Gemeinderat und der Dorf- und Wassergenossenschaft für die Abklärungen. Beim Strom gibt es bereits eine Konzessionsgebühr. Auch dort besteht das Problem der Ungleichbehandlung. Wer heute zur Einführung einer Konzessionsgebühr auf dem Wasserverbrauch nein sagt, muss konsequenterweise morgen ja zur Abschaffung der Konzessionsgebühr auf dem Stromverbrauch sagen.

Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung? Keine Wortmeldung

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt Die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Die Motion von Karl Künzle betreffend Wasserkonzession im Gemeindegebiet von Menzingen wird im Sinne der Erwägungen des Gemeinderates als nicht erheblich erklärt.
2. Die Motion wird als erledigt abgeschrieben.

Den Anträgen des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme zugestimmt.**

Nr. 7 Weitere Informationen aus dem Rathaus

Bildung

Isabelle Menzi: Vieles was in der Schule läuft, bekommen sie durch ihre eigenen oder ihnen bekannte Kinder mit. Wichtiges können sie auch in der Mänziger Zytig nachlesen. Doch auch hier möchte ich auf einige interessante Punkte hinweisen:

10 Jahre Schulinsel

Dieses Jahr feiern wir 10 Jahre Schulinsel Menzingen. Vielen ist noch immer nicht klar, was dieses Gefäss alles leistet. Die Schulinsel ist viel mehr als eine Auffangklasse für renitente Schülerinnen oder Schüler. Sie ist in jedem Fall als Förderung und Unterstützung zu verstehen. Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht massiv stören, erhalten durch eine Zuweisung in die Schulinsel die Gelegenheit, sich zu beruhigen, ihr Verhalten zu überdenken und sich den Anforderungen eines geordneten Unterrichts anzupassen. Die Klasse und die Lehrperson können sich störungsfrei weiter dem Unterricht widmen. Des Weiteren wird Schülerinnen und Schüler, die durch Krankheit oder aus anderen Gründen länger nicht in der Schule anwesend waren, Unterstützung bei der Aufarbeitung des Schulstoffs geboten. Die Schulinsel ist während der Unterrichtszeit geöffnet und steht allen Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur Oberstufe zur Verfügung. Die Schulinsel bietet unter fachkundiger Begleitung eines schulischen Heilpädagogen viele wertvolle, flexible Betreuungs-, Abklärungs- und Förderlösungen an. Der Gemeinderat ist zurecht stolz auf dieses Jubiläum. Andere Gemeinden im Kanton sind erst dabei, ein solches Angebot einzuführen.

Politik in der Schule

Wissen Sie noch, wie sie über unser politisches System aufgeklärt wurden? Es war sicherlich nicht sehr praxisbezogen. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe die Politik sehr anschaulich und verständlich näher zu bringen. Dafür wollen wir Zeit aufwenden und zu den entsprechenden Klassen ins Schulzimmer gehen. Auch Besuche der Gemeindeversammlung oder des Kantonsrates sind mögliche Aspekte dabei. Wir wollen zuhören und verstehen, aber zugleich auch erklären und zeigen. Nur wer versteht, der redet auch mit.

ZAV Musikschule Menzingen-Neuheim

Der Musikschulleiter, die Assistentin der Musikschule wie auch viele Musikschullehrpersonen sind gleichzeitig in Menzingen und Neuheim angestellt. Das ist schon seit Jahren so. Diese Zusammenarbeit soll nun auch einen etwas verbindlicheren Charakter erhalten – durch einen Zusammenarbeitsvertrag beider Musikschulen. Wir wollen Synergien nutzen wo sinnvoll und machbar, aber gleichzeitig eigenständig bleiben. An diesem Vertrag arbeiten wir gerade.

Ortsdurchfahrt Menzingen

Barbara Beck-Iselin: Vor mehr als 5 Jahren gab es ein Mitwirkungsverfahren bezüglich der Sanierung der Kantonsstrasse Adler bis Ochsen. Der Baubeginn ist neu auf die Jahre 2022 – 2023 geplant. Der Ausbau ist klar, jedoch noch nicht, ob es eine 30er Zone gibt. Der Gemeinderat ist mit dem Regierungsrat im Gespräch. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Planung der Gemeindestrassen. Die Motion der CVP bezüglich Tempo 30 Zonen wird behandelt, sobald alles geklärt ist. Das Haus "Löwen" steht unter Denkmalschutz. Die dort geplante Arkade ist bereits beschlossen.

Ortsplanungsrevision

Herbert Keiser: Eines unserer Legislaturziele ist die Ortsplanungsrevision. Gerne möchte ich Sie über den aktuellen Stand und das Vorgehen informieren. Unsere letzte Gesamtrevision stammt aus dem Jahr 2006 und die letzte Ergänzung wurde im März 2013 genehmigt. Die Gemeinden sind verpflichtet, nach spätestens 15 Jahren die Nutzungsplanung zu überprüfen.

Ziel der Ortsplanungsrevision ist es einerseits, die bisherige Entwicklung der Gemeinde zu prüfen und die zukünftigen Schwerpunkte der Entwicklung festzulegen. Aber auch die Anpassungen der gemeindlichen Vorschriften und Reglemente an die übergeordneten Grundlagen wie Raumplanungsgesetz, kantonaler Richtplan und das neue Planungs- und Baugesetz des Kantons Zug, über welches wir im Mai dieses Jahres abstimmen durften, gehören dazu.

Bereits sind seitens Kanton einige Konzepte und Massnahmenkataloge ausgearbeitet worden, welche nun auf unsere Ziele und Bedürfnisse abgeglichen werden müssen. Hierzu wird der Gemeinderat auf Mitte des kommenden Jahres eine Planungskommission einberufen, welche den Auftrag hat, die Ortsplanungsrevision vorzubereiten und die entsprechenden Arbeitsschritte zu planen. Bis Ende des Jahres 2021 sollen die Konzepte vorbereitet sein, damit im Jahr 2022 die Resultate für die kantonale Vorprüfung eingereicht werden können. Anschliessend erfolgt die Bereinigung und die öffentliche Auflage. Ziel ist es, dass wir Ende des Jahres 2022 die Ortsplanung mit der Genehmigung an der Gemeindeversammlung und durch den Regierungsrat abschliessen können.

Während der ganzen Revision ist die Information, der Einbezug und die Mitwirkung der Bevölkerung wichtig.

Projekt "Lueg emol"

Susan Staub-Matti: Am 15. Oktober 2019 hat die Baukommission der Luegeten eine Baustellenbesichtigung gemacht. Alle haben sich gefreut, die Fortschritte auf der Baustelle zu sehen. Dazu sehen Sie 3 Bilder. Im Bild rechts ist der Gang im Bestandsbau 1. Obergeschoss ersichtlich. Es wird alles grundlegend saniert und die Erdbebensicherheit nach den neuen Vorschriften hergestellt. Im mittleren Bild stehen wir in der neuen Cafeteria und blicken in die Gartenwirtschaft. Im Bild links stehen wir auf der Terrasse im 1. Obergeschoss, dem zukünftigen Demenzgarten, und blicken hinüber zur Loggia im 1. Obergeschoss.

Kurz darauf mussten wir leider erfahren, dass sich bei den Betonierarbeiten ein aussergewöhnlicher Schadenfall ereignet hat. Für die Mängelbeseitigung ist der Austausch des Betons in einem begrenzten Bereich erforderlich. Dazu mussten spezifische und örtlich begrenzte Rückbauarbeiten an einem Teilstück der Betondecke über dem 1. Obergeschoss und einzelner Wandflächen vorgenommen werden. Da für diese Arbeiten ein spezielles Verfahren angewendet werden musste, ist es zu einer vermehrten Lärmbelastung für die Anwohner gekommen, was die Luegeten sehr bedauert. Die tatsächlichen Terminauswirkungen lassen sich noch nicht genau voraussehen, es wird von den beteiligten Fachleuten momentan von einer Verzögerung von ca. 2 Monaten ausgegangen. Finanzielle Nachteile für die Luegeten AG sind keine zu erwarten. Wir hoffen natürlich, dass es zu keinen weiteren Zwischenfällen mehr kommt.

Mänziger Zytig – Rathaus-Poscht

Andreas Etter: Im Jahre 2018 wurde die Rathaus-Poscht unter anderem aufgrund des Bedürfnisses "News aktuell zu platzieren" ins Leben gerufen. Die Mänziger Zytig braucht, weil diese im Milizsystem erstellt wird, relativ viel Vorlaufzeit, bis die Ausgabe in den Haushaltungen ist. Der Vorstand der Mänziger Zytig und der Gemeinderat mit dem Gemeindeschreiber haben nach Lösungen gesucht, um für diese beiden Printmedien eine Zukunft zu finden. Und diese wurde gefunden. Wir können die gemeindlichen Informationen zukünftig zeitnah am Versand der Mänziger Zytig einbringen. Das heisst, die Rathaus-Poscht wird es in der bekannten Art nicht mehr geben. Die Informationen an Sie, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, werden nun aktueller in der Mänziger Zytig erscheinen. Diese Umstellung ist auf die erste Ausgabe im Jahr 2020 geplant.

Andreas Etter: Sind noch Fragen aus der Versammlung?

Markus Röllin: Das kleinste Haus steht beim Wilersee und ist ein Toitoi. Der Wilersee hat in letzter Zeit viel Aufschwung erlebt und heute ist es ein wunderbares Paradies als Badeanstalt. Ich danke allen, welche mitgewirkt haben, diesen schönen Platz zu ermöglichen. Hierfür danke ich auch dem Gemeinderat und speziell der Abteilung Bau. Gerne übergebe ich im Namen der IG Wilersee der Abteilung Bau ein kleines Präsent, ein Dankeschön für die Arbeit.

Andreas Etter: Herzlichen Dank Markus Röllin. Zum Schluss unserer heutigen Gemeindeversammlung bedanke ich mich bei meinen Ratskolleginnen Susan, Isabelle und Barbara sowie bei meinem Ratskollegen Herbert und ebenfalls beim Gemeindeschreiber Fabian für die Unterstützung und das Mittragen der Entscheide. Ebenfalls geht mein Dank an die Stimmezähler für den reibungslosen Ablauf bei den Abstimmungen. Für die Organisation des heutigen Abends danke ich Claudia, Nino und Roman. Herzlichen Dank auch an die Trachtenfrauen für das Bereitstellen des Apéros. Ein grosser Dank geht aber auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Werkhofs, der Verwaltung und des Unterhaltsdienstes sowie den Lehrpersonen. Sie alle machen Menzingen so möglich, wie es ist.

Vor allem danke ich Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, für ihr Kommen, für ihr aktives Mitmachen und natürlich für ihren Respekt und das Vertrauen, welches sie dem Gemeinderat entgegenbringen. In der bevorstehenden Adventszeit wünsche ich Ihnen Zeit und viele besinnliche Momente.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Montag, 15. Juni 2020 statt. Damit schliesse ich die heutige Gemeindeversammlung und lade sie zum Apéro ein und dann eine gute Heimreise.

Schluss der Versammlung um 21.20 Uhr

Der Protokollführer:

Fabian Arnet

Eingesehen und für richtig befunden.
Sitzung des Gemeinderats vom 6. Januar 2020

Im Namen des Gemeinderates Menzingen

Der Gemeindepräsident:

Andreas Etter